

Vier Studien zu Blockpraktika

*Ausgangsbasis für die Entwicklung
standardbezogener Evaluation*

Paderborn, 05.12.2008

Kursorische Darstellungen

- Gegenstände der Studien, Stichproben
- Fragestellungen
- Ergebnisse
- Folgerungen

Gegenstände der Studien, Stichproben, Ziele, Überblick

- **Studie 1:** Betrachtung der Kompetenzentwicklung in und zwischen Praxisphasen im Kontext von VERBAL **N = 401; 85% f.; 9,7% m., (Rest o. A.); median age 21**
- **Studie 2:** Metaevaluation der Ouserschen „Standards guten Lehrerhandelns“ **N = 953, 63.9 f.; 21,7% m.; (Rest o. A.) median age 21,4**
- **Studie 3:** Längsschnittliche Kompetenzentwicklung im Kontext von REBHOLZ **N = 453; 48,8% f.; 14,3% m. (Rest o. A.); median age 21,53**
- **Studie 4:** Prädiktion der Ausprägungen der Fachkompetenzen zum Ende der Praxisanteile des ersten Studienabschnitts **N = 408; 75.7% f.; 24.0% m. (Rest o. A.); median age 21.99**

Fragen der Studie 1

Betrachtung der Kompetenzentwicklung in und zwischen Praxisphasen im Kontext von VERBAL

Sind die Änderungen in der Ausprägung einzelner Kompetenzbereiche auf nachfolgende Varianzquellen zurückzuführen?

- (a) Selbst- vs. Fremd- (bzw. Mentoren-) beurteilung,
- (b) Entwicklung über die Zeit (erstes vs. zweites Blockpraktikum)
- (c) Praktikumsverlauf (zu Beginn vs. Ende eines Blockpraktikums)

Gegenstand der Studie 1: **Fachkompetenzen**

Gemeint sind für das **Lehrerhandeln spezifische berufliche Handlungskompetenzen** im Sinne des ‚pedagogical content knowledge‘

VERBAL:

Vier Fachkompetenzbereiche:

- Planung Unterricht Fach-/
Theoriebezug
- Planung Unterricht Lernplanung
- Durchführung Unterricht Methode
- Durchführung Unterricht Soziales

- Erhebungsbogen ‚smk‘ von Frey & Balzer (2003) mit 12
Kompetenzdimensionen (72 Items)

VERBAL: Projektdesign

Selbst- und Fremd- (Mentoren-) einschätzung:

I. Fach- kompetenzen	Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst Fremd
II. Sozial- und Methoden- kompetenzen	Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst Fremd
Erhebungen:	■ Beginn 1.BP/ RSP	■ Ende 1. BP/ RSP	■ Beginn 2. BP/ RSP	■ Ende 2. BP/ RSP	■ Im Vor- berei- tungs- dienst

Ergebnisse der Studie 1

Betrachtung der Kompetenzentwicklung „Praxisphasen im Kontext von VERBAL“

- Selbsturteil ist i.d.R. strenger als Fremdurteil
- Bei der Mehrzahl der Dimensionen zumeist mittelgroße Effekte (positive Kompetenzentwicklung) zwischen den Praktika bei

-allen Fachkompetenzen

-SK: Selbstständigkeit, Führungsfähigkeit, situationsgerechtes Auftreten

-MK: Analysefähigkeit, Flexibilität, Zielorientierung, Arbeitstechnik

- Bei allen Dimensionen SEHR GROSSE Effekte (positive Kompetenzentwicklung) innerhalb der Praktika

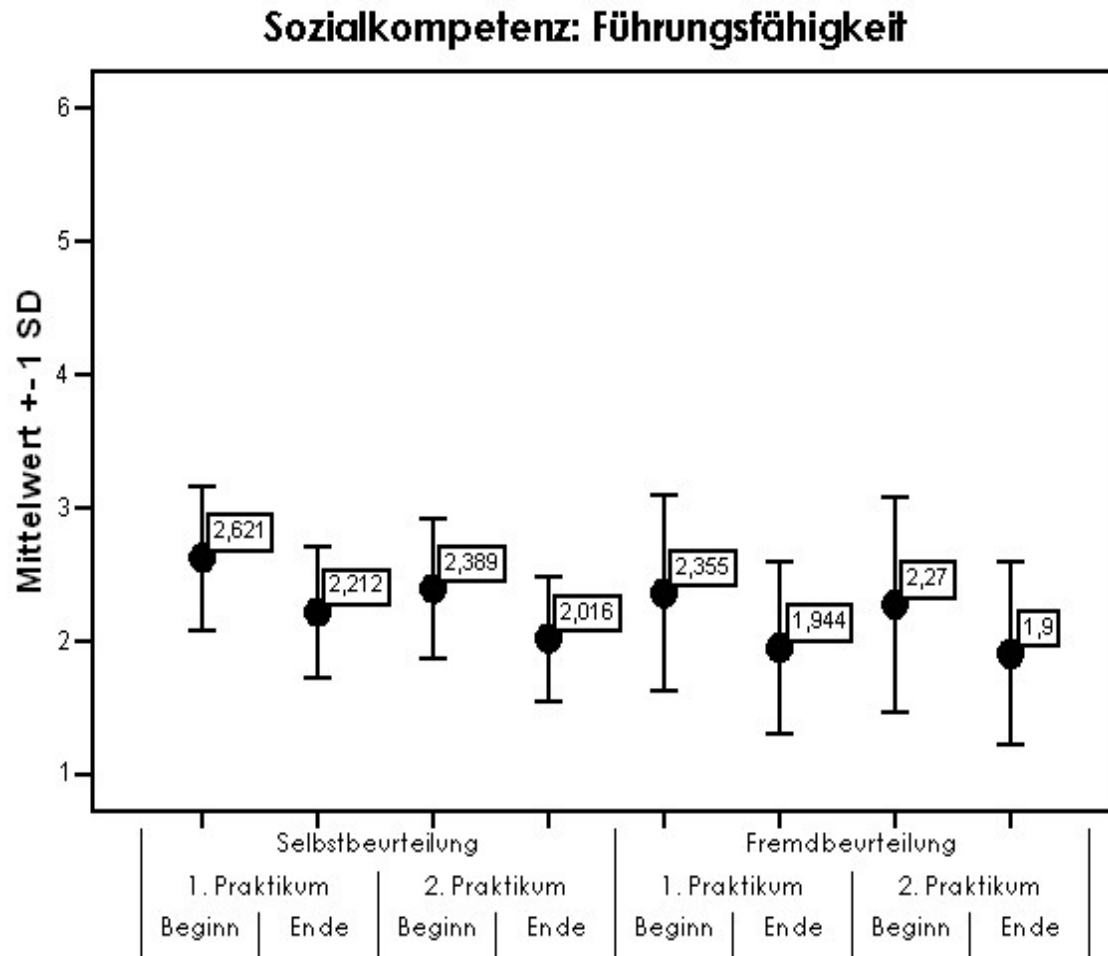
ABER: (Durchaus vorhandene) diesbezügliche Effekte sind hier nur schwer von Methodenartefakten (selbsterfüllende Prophezeiung) zu trennen

DESHALB: Zukünftig Verzicht auf die Erhebung zu Beginn der Praktika

Ergebnisse der Studie 1

Betrachtung der Kompetenzentwicklung „Praxisphasen im Kontext von VERBAL“

Effekte zwischen Erhebungsmodalitäten (Varianzanalysen)
am Beispiel der SK-Dimension „Führungsfähigkeit“



RATING: $F=29.7$ ***

„Die Selbstwahrnehmung ist strenger als die Fremdwahrnehmung“

PRAKT: $F=25.19$ ***

„Die Führungsfähigkeit wird im zweiten Praktikum besser beurteilt als im ersten“

PREPOST: $F=909.51$ ***

„Die Beurteilung zum Ende eines Praktikums ist besser als zu Beginn“

RATING X PRAKT: $F=7.14$ **

„Die Selbstwahrnehmung bessert sich vom 1. zum 2. Praktikum deutlich, die Fremdwahrnehmung nicht bzw. weniger deutlich“

Projekt VERBAL: „lessons learned“ 2005

- Kompetenz- und Standardbezug lohnen für alle Beteiligten
- Transparenz und Beratung werden gewünscht
- Großer Vorteil durch dreifache Rückmeldung mehrperspektivischer Kompetenzanalysen (Beteiligte, Institution und Wissenschaft)
- normorientierte Auswertungen sind mit kriteriumsorientierten und entwicklungsorientierten Informationen zu untermauern, indem sowohl Ist- und Gruppen-Profile mit definierten Soll-Profilen als auch individuelle Profile vor und nach dem BP verglichen werden.
- Ständige Verbesserung der Instrumentarien und Rückmeldungen

Fragen der Studie 2

Metaevaluation der Oser'schen „Standards guten Lehrerhandelns“ in einer Praxissituation

Wie werden die von Oser zusammengetragenen
Standards des Lehrerhandelns von Experten (d. h.
betreuenden Mentoren) und Lehramtsstudierenden

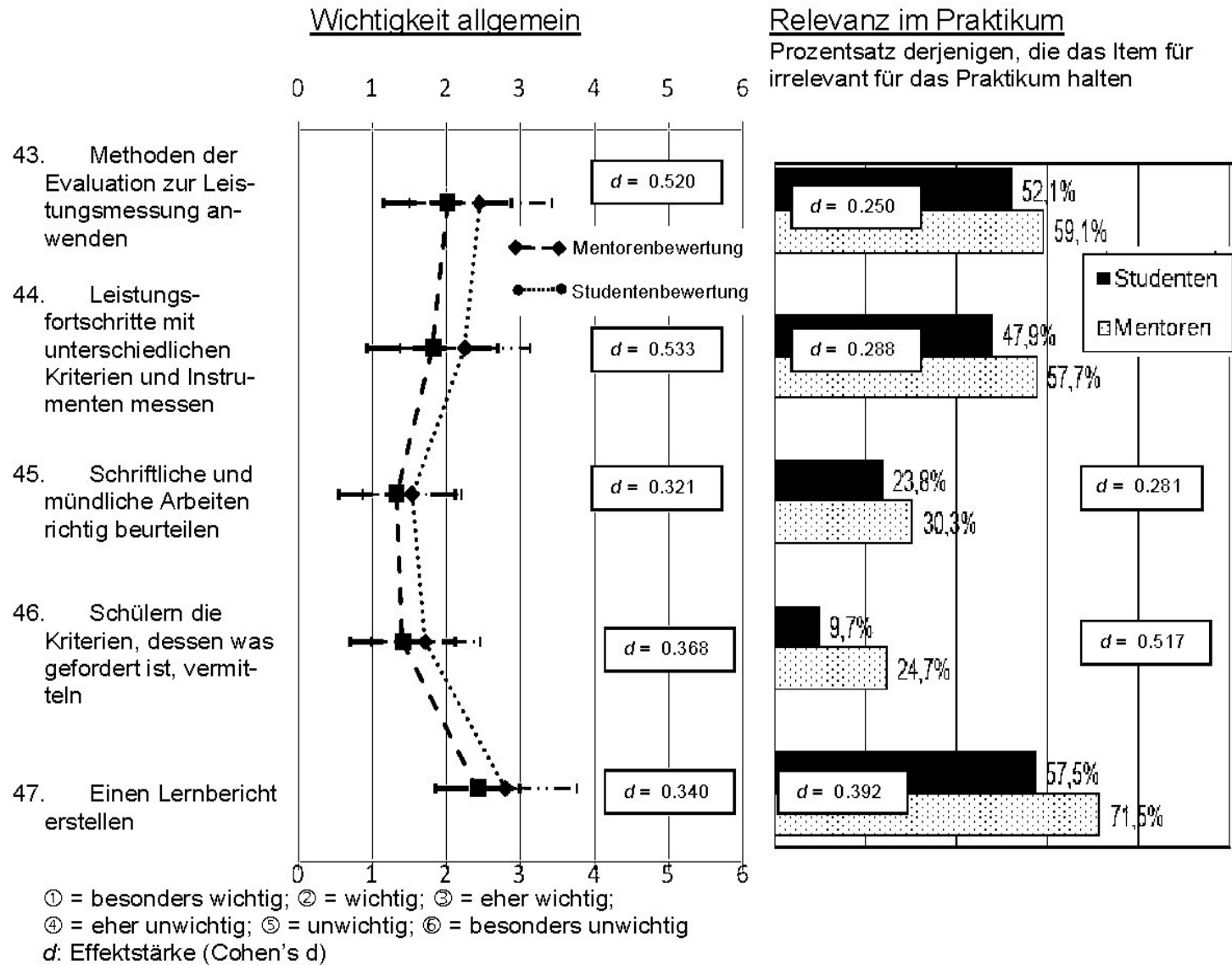
- (a) im Hinblick auf die allgemeine *Wichtigkeit* für den
Lehrerberuf eingeschätzt ?
- (b) tatsächlich **zur Evaluation** der Kompetenz-
entwicklung in den Blockpraktika der ersten Phase der
Lehrerbildung anwendbar und damit *relevant* ?

Ergebnisse der Studie 2 [Metaevaluation der Osterschen „Standards guten Lehrerhandelns“](#) in einer Praxissituation

**Beispiel 1:
Die Standards des Bereichs
„Leistungsmessung“**

FACHKOMPETENZ: Leistungsmessung

Allgemeine Wichtigkeit und Relevanz für die Schulpraktika



Ergebnisse der Studie 2 **Metaevaluation der Osterschen „Standards guten Lehrerhandelns“** in einer Praxissituation

Beispiel 1: Die Standards des Bereichs „Leistungsmessung“

Markante Ergebnisse:

-Nur die Standards 45 („richtig beurteilen“) und 46 („Kriterien der Anforderung vermitteln“) werden im Mittel zumindest als „wichtig“ und als auf die Praktikumssituation anwendbar eingeschätzt

-Item 43 : Verständlichkeit? (*„Evaluation“ als akademischer Begriff?*)

-Item 44: Zu weit gedacht? (*„mit unterschiedlichen Kriterien“ – wenn nicht klar ist ob überhaupt?*)

-Item 47 („Lernbericht“): Unbekannt ?

Ergebnisse der Studie 2:

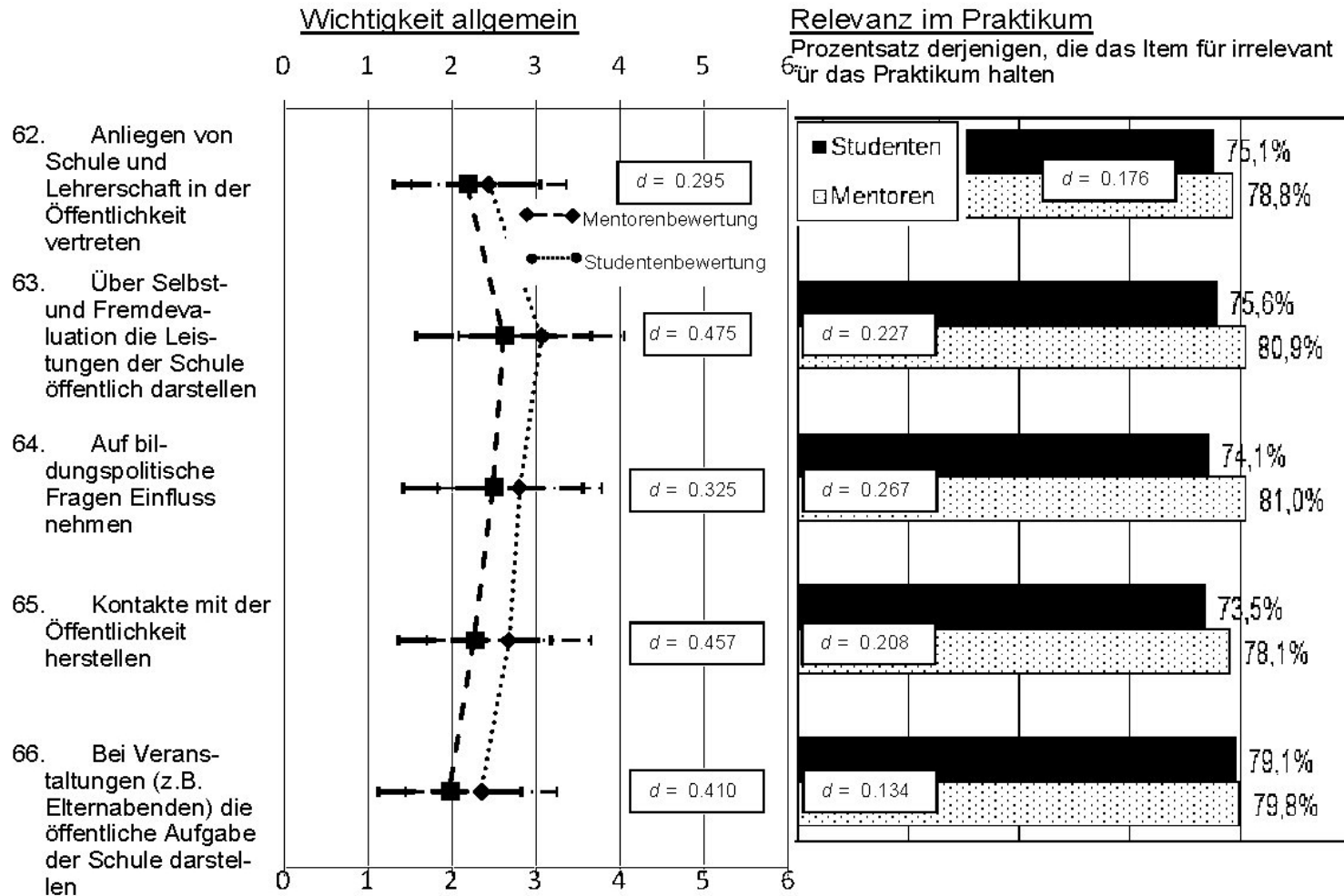
Die Oerschen Fachkompetenzen in der Praxis

Beispiel 2:

Die Standards des Bereichs „Schule und Öffentlichkeit“

FACHKOMPETENZ: Schule und Öffentlichkeit

Allgemeine Wichtigkeit und Relevanz für die Schulpraktika



① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;
 ④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = besonders unwichtig
 d: Effektstärke (Cohen's d)

Ergebnisse der Studie 2 **Metaevaluation der Oerschen „Standards guten Lehrerhandelns“** in einer Praxissituation

**Beispiel 2:
Die Standards des Bereichs
„Schule und Öffentlichkeit“**

Markante Ergebnisse:

-Sämtliche Standards werden als nachrangig wichtig eingeschätzt

-Bezogen auf das Praktikum sind alle dieser Standards irrelevant

Zumindest im Praktikum kann auf die Erhebung dieses Kompetenzbereichs verzichtet werden

Fragen der Studie 3

Längsschnittliche Kompetenzentwicklung im Kontext von REBHOLZ

Wie sind die Änderungen in der Ausprägung einzelner Kompetenzbereiche auf die Varianzquellen

- (a) Selbst- vs. Fremd- (bzw. Mentorenbeurteilung)
- (b) Entwicklung im Längsschnitt (erstes vs. zweites Blockpraktikum) sowie
- (c) deren Interaktion

zurückzuführen ?

REBHOLZ: Projektdesign

Längsschnittliche, ausbildungsbegleitende Evaluation von Kompetenzbündeln durch **Selbst-** und **Fremd- (Mentoren-)** einschätzung:

I. Fachkompetenzen		Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst	Selbst Fremd ?
II. Sozial- und Methodenkompetenzen	Selbst	Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst	Selbst Fremd ?
III. Personale Kompetenzen (Wert-haltungen)	Selbst	Selbst	Selbst	Selbst	Selbst
IV. Motive der Studienwahl, Stärken	Selbst				
Erhebungen:	Studien -beginn	Ende 1. BP/RSP Rainer Bodensohn, Koblenz-Landau in Landau	Ende 2. BP/RSP	1. Staats- examen	2. Staats- examen

Ergebnisse der Studie 3 „Längsschnittliche Kompetenzentwicklung im Kontext von REBHOLZ“ Kriterien sind alle Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen

Auswertungslogik: ANOVA mit 2 WS-Faktoren

Beachte: Unterschiedliche Fremdbeurteiler zu t1 und t2

Faktor „RATING“: Unterscheiden sich die Kompetenzeinschätzungen global zwischen Studierenden- (Selbst-) und Mentoren- (Fremdurteil?)

Faktor „PRAKTIKUM“: Unterscheiden sich die Kompetenzeinschätzungen global zwischen dem ersten und dem zweiten Praktikum?

Interaktion „RATING X PRAKTIKUM“: Ist die Änderung der Kompetenz zwischen erstem und zweitem Praktikum in der Sicht von Studierenden vs. Mentoren unterschiedlich?

Betrachtung der Effektstärken anhand des partiellen Eta²

Cohen (1988): $\eta^2 > .14$: großer Effekt, $\eta^2 > .06$: mittlerer Effekt, $\eta^2 > .01$: kleiner Effekt

Ergebnisse 3. Studie: Sozialkompetenzen zum Ende des 1. und 2. Blockpraktikums

Kompetenzbereich	Deskriptive Statistik					Signifikanzprüfung der Effekte und Effektstärken im zweifaktoriellen ANOVA-Modell		
	Selbstbeurteilung		Fremdbeurteilung			RATING	PRAKT	RATING X PRAKT
	1. Praktikum	2. Praktikum	1. Praktikum	2. Praktikum				
<i>N</i>	<i>M</i> (± <i>SD</i>)	<i>M</i> (± <i>SD</i>)	<i>M</i> (± <i>SD</i>)	<i>M</i> (± <i>SD</i>)	<i>F</i> (<i>df</i>) [<i>part. η</i> ²]	<i>F</i> (<i>df</i>) [<i>part. η</i> ²]	<i>F</i> (<i>df</i>) [<i>part. η</i> ²]	
Selbständigkeit	302	1.88(.47)	1.75(.53)	1.73(.68)	1.60(.59)	20.12(1) *** [0.062]	19.94(1) *** [0.063]	.01(1) n.s. [0.000]
Kooperation	225	1.89(.56)	1.81(.55)	1.53(.55)	1.50(.56)	72.05(1) *** [0.243]	2.75(1) n.s. [0.012]	.53(1) n.s. [0.002]
Soziale Verantwortung	263	1.85(.50)	1.76(.52)	1.50(.56)	1.49(.56)	24.68(1) *** [0.253]	2.92(1) n.s. [0.011]	1.80(1) n.s. [0.007]
Konfliktfähigkeit	246	2.14(.64)	1.94(.59)	1.59(.61)	1.56(.63)	122.65(1) *** [0.334]	10.29(1) ** [0.040]	6.72(1) * [0.027]
Kommunikationsfähigkeit	298	1.94(.45)	1.83(.52)	1.57(.55)	1.51(.52)	128.69(1) *** [0.302]	12.12(1) ** [0.039]	1.26(1) n.s. [0.004]
Führungsfähigkeit	130	2.38(.69)	2.23(.70)	1.98(.63)	1.95(.69)	38.99(1) *** [0.232]	.456(1) n.s. [0.004]	4.86(1) * [0.036]
Situationsgerechtes Auftreten	305	1.71(.47)	1.57(.50)	1.32(.45)	1.30(.44)	138.65(1) *** [0.313]	11.70(1) ** [0.037]	5.81(1) * [0.019]

Anmerkungen. Mittelwerte und Streuungen sind an die Schulnotenskala (1-6) angelehnt, RATING = Beurteilungsfaktor (Selbst- vs. Fremdbeurteilung), PRAKT = Praktikumsfaktor (1. vs. 2. Praktikum), * $p < .05$, ** $p < .01$, *** $p < .001$, n.s. = nicht signifikant, *part. η*² = partielles Eta-Quadrat als Maß der Effektstärke

Ergebnisse 3. Studie: Sozialkompetenzen zum Ende des 1. und 2. Blockpraktikums

- Bei allen Dimensionen der Sozialkompetenzen erreicht der Faktor „RATING“ – bei im Sinne von Cohen überwiegend „großen“ Effektstärken – die statistische Signifikanz. Dies ist durchweg so zu interpretieren, dass das Fremd- (bzw. Mentorenrurteil) günstiger ausfällt als das Selbst- (bzw. Studierendenurteil).
- Von größerer inhaltlicher Relevanz ist jedoch der Faktor „PRAKT“, der Aufschluss darüber gibt, ob es – über Selbst- und Fremdbeurteilung hinweg – einen globalen Kompetenzzuwachs gibt. Wenngleich dieser Faktor bei vier der sieben betrachteten Aspekte der Sozialkompetenzen, namentlich Selbstständigkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Situationsgerechtes Auftreten, statistische Signifikanz erreicht, kann jedoch nur bei der Selbstständigkeit ein zumindest „mittlerer“ Effekt beobachtet werden. Bei den anderen Dimensionen kann, im Sinne der praktischen Bedeutsamkeit, nur von Tendenzen in der Kompetenzentwicklung gesprochen werden. Auch finden sich bei den Dimensionen Konfliktfähigkeit, Führungsfähigkeit und Situationsgerechtes Auftreten signifikante Faktorinteraktionen „RATING X PRAKT“, die darüber Aufschluss geben, dass der Kompetenzzuwachs in der Selbstbeschreibung den in der Fremdbeschreibung übersteigt. Die entsprechenden „kleinen“ Effektstärken relativieren jedoch die praktische Bedeutsamkeit der Signifikanzaussage.

Ergebnisse 3. Studie: Methodenkompetenzen zum Ende des 1. und 2. Blockpraktikums

Kompetenzbereich	Deskriptive Statistik					Signifikanzprüfung der Effekte und Effektstärken im zweifaktoriellen ANOVA-Modell		
	Selbstbeurteilung		Fremdbeurteilung			RATING	PRAKT	RATING X PRAKT
	1. Praktikum	2. Praktikum	1. Praktikum	2. Praktikum				
	N	M(±SD)	M(±SD)	M(±SD)	M(±SD)	F(df) [part. η ²]	F(df) [part. η ²]	F(df) [part. η ²]
Reflexivität	279	1.87(.59)	1.78(.61)	1.71(.71)	1.68(.72)	11.20(1) ** [0.039]	3.68(1) n.s. [0.013]	.61(1) n.s. [0.002]
Analysefähigkeit	240	2.46(.64)	2.25(.70)	1.95(.72)	1.98(.68)	89.59(1) *** [0.273]	4.64(1) * [0.019]	9.48(1) ** [0.038]
Flexibilität	267	2.33(.56)	2.09(.62)	1.87(.68)	1.82(.69)	88.36(1) *** [0.249]	22.97(1) *** [0.079]	7.19(1) ** [0.026]
Zielorientierung	297	2.03(.48)	1.90(.55)	1.84(.67)	1.76(.62)	21.80(1) *** [0.069]	13.70(1) *** [0.044]	.87(1) n.s. [0.003]
Arbeitstechnik	275	2.25(.55)	2.06(.63)	1.85(.61)	1.74(.57)	108.72(1) *** [0.284]	21.10(1) *** [0.072]	1.63(1) n.s. [0.006]

Anmerkungen. Mittelwerte und Streuungen sind an die Schulnotenskala (1-6) angelehnt, RATING = Beurteilungsfaktor (Selbst- vs. Fremdbeurteilung), PRAKT = Praktikumsfaktor (1. vs. 2. Praktikum), * $p < .05$, ** $p < .01$, *** $p < .001$, n.s. = nicht signifikant, part. η^2 = partielles Eta-Quadrat als Maß der Effektstärke

Ergebnisse 3. Studie: Methodenkompetenzen zum Ende des 1. und 2. Blockpraktikums

- Bezüglich der Kompetenzentwicklung (Faktor „PRAKT“) zeigen sich bei den Dimensionen Analysefähigkeit und Zielorientierung „kleine“ Verbesserungen zwischen erstem und zweitem Praktikum.
- „Mittlere“ – und damit praktisch bedeutsamere Effekte – finden sich bei den Dimensionen Flexibilität und Arbeitstechnik.
- Eine stärkere Verbesserung im Selbst- als im Fremdurteil (Interaktion „RATING X PRAKT“) tritt zudem bei den Bereichen Analysefähigkeit und Flexibilität auf, dies jedoch nur mit für die Praxis recht unbedeutenden „kleinen“ Effektstärken.

Ergebnisse 3. Studie: „Fachkompetenzen (Oser) zum Ende des 1. und 2. Blockpraktikums

Kompetenzbereich	Deskriptive Statistik					Signifikanzprüfung der Effekte und Effektstärken im zweifaktoriellen ANOVA-Modell		
	Selbstbeurteilung		Fremdbeurteilung			RATING	PRAKT	RATING X PRAKT
	1. Praktikum	2. Praktikum	1. Praktikum	2. Praktikum				
<i>N</i>	<i>M</i> (± <i>SD</i>)	<i>M</i> (± <i>SD</i>)	<i>M</i> (± <i>SD</i>)	<i>M</i> (± <i>SD</i>)	<i>F</i> (<i>df</i>) [<i>part. η</i> ²]	<i>F</i> (<i>df</i>) [<i>part. η</i> ²]	<i>F</i> (<i>df</i>) [<i>part. η</i> ²]	
Lehrer-Schüler-Beziehungen	298	2.11(.50)	2.01(.52)	1.94(.56)	1.96(.62)	13.89(1) *** [0.045]	1.73(1) n.s. [0.008]	4.92(1) * [0.016]
Schüler unterstützende Beobachtung und Diagnose	160	2.58(.79)	2.48(.78)	2.27(.71)	2.32(.76)	14.61(1) *** [0.084]	.28(1) n.s. [0.002]	2.53(1) n.s. [0.016]
Bewältigung von Disziplinproblemen und Schülerrisiken	214	2.48(.79)	2.30(.78)	2.17(.72)	2.20(.79)	15.38(1) *** [0.067]	2.09(1) n.s. [0.010]	6.17(1) * [0.028]
Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten	77	2.81(.92)	2.58(.83)	2.11(.71)	2.08(.88)	43.04(1) *** [0.362]	1.76(1) n.s. [0.023]	1.70(1) n.s. [0.022]
Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten	220	2.86(.77)	2.53(.74)	2.32(.69)	2.20(.63)	92.23(1) *** [0.296]	30.49(1) *** [0.122]	7.96(1) ** [0.035]
Gestaltung und Methoden des Unterrichts	238	2.55(.70)	2.27(.62)	2.13(.68)	1.99(.61)	74.61(1) *** [0.239]	28.63(1) *** [0.108]	4.74(1) * [0.020]

Kompetenzbereich	Deskriptive Statistik					Signifikanzprüfung der Effekte und Effektstärken im zweifaktoriellen ANOVA-Modell		
	Selbstbeurteilung		Fremdbeurteilung			RATING	PRAKT	RATING X PRAKT
	1. Praktikum	2. Praktikum	1. Praktikum	2. Praktikum				
	N	M(±SD)	M(±SD)	M(±SD)	M(±SD)	F(df) [part. η²]	F(df) [part. η²]	F(df) [part. η²]
Leistungsmessung	56	3.06(.87)	2.57(.80)	2.11(.77)	2.32(.74)	44.70(1) *** [0.448]	2.44(1) n.s. [0.042]	13.01(1) ** [0.191]
Medien des Unterrichts	225	2.20(.82)	1.93(.76)	1.80(.72)	1.79(.70)	30.43(1) *** [0.120]	7.64(1) ** [0.033]	11.62(1) ** [0.049]
Zusammenarbeit in der Schule	60	2.46(.96)	2.07(.72)	2.19(.94)	1.77(.67)	9.63(1) ** [0.140]	16.31(1) *** [0.217]	0.27(1) n.s. [0.000]
Selbstorganisationskompetenz der Lehrkraft	34	3.60(1.42)	2.98(1.35)	2.57(1.11)	2.35(.95)	17.03(1) *** [0.340]	7.83(1) ** [0.192]	1.72(1) n.s. [0.050]
Fachdidaktische Gesichtspunkte	86	2.74(.88)	2.26(.85)	2.06(.70)	2.00(.72)	31.10(1) *** [0.268]	12.38(1) ** [0.127]	10.83(1) ** [0.113]
Allg. didaktische Gesichtspunkte: Unterrichtsplanung	297	2.11(.58)	1.94(.59)	1.89(.65)	1.86(.62)	17.69(1) *** [0.056]	9.69(1) ** [0.032]	6.14(1) * [0.020]
Allg. didaktische Gesichtspunkte: Unterrichtsdurchführung	299	2.05(.52)	1.89(.51)	1.92(.62)	1.86(.63)	6.52(1) ** [0.021]	13.58(1) *** [0.044]	4.28(1) * [0.014]

Anmerkungen. Mittelwerte und Streuungen sind an die Schulnotenskala (1-6) angelehnt, RATING = Beurteilungsfaktor (Selbst- vs. Fremdbeurteilung), PRAKT = Praktikumsfaktor (1. vs. 2. Praktikum), * $p < .05$, ** $p < .01$, *** $p < .001$, n.s. = nicht signifikant, *part. η²* = partielles Eta-Quadrat als Maß der Effektstärke

Ergebnisse 3. Studie: „Fachkompetenzen (Oser) zum Ende des 1. und 2. Blockpraktikums

- Bei ausnahmslos allen Fachkompetenzen Selbsturteil kritischer als Fremdurteil (**Faktor „RATING“**)
- Substantielle Verbesserungen der Kompetenzeinschätzungen zwischen erstem und zweitem Praktikum (**Faktor „PRAKT“**) sind – mit zumindest „mittleren“ Effektstärken – zu beobachten bei den Bereichen Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten, Gestaltung und Methoden des Unterrichts, Zusammenarbeit in der Schule, Selbstorganisationskompetenz der Lehrkraft und Fachdidaktische Gesichtspunkte.
- Statistisch signifikante aber „schwache“ Effekte bezüglich einer positiven Kompetenzentwicklung finden sich darüber hinaus bei den Bereichen Medien des Unterrichts, Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung.
- Bei einigen Kompetenzdimensionen kommt es zu **signifikanten Faktorinteraktionen**, die Aufschluss darüber geben, dass es in der Selbstwahrnehmung zu einem stärkeren Kompetenzzuwachs kommt als in der Fremdwahrnehmung. Besonders deutlich ist dies – mit zumindest „mittleren“ Effekten – bei den Bereichen Leistungsmessung und Fachdidaktische Gesichtspunkte gegeben.
- „Schwache“ Effekte treten diesbezüglich bei Lehrer-Schüler-Beziehungen, Bewältigung von Disziplinproblemen, Lernstrategien vermitteln, Gestaltung und Methoden des Unterrichts, Medien des Unterrichts, Selbstorganisationskompetenz, sowie Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung auf.

Ergebnisse Studie 3: Die längsschnittliche Betrachtung der Kompetenzentwicklung, Zusammenfassung

- **Bei allen Kompetenzbereichen findet sich durchgängig ein milderer Mentorenrteil (mit zumeist großen Effekten)**
- **Substantielle (zumindest mittlere) globale Praktikumseffekte (Kompetenzzuwachs vom 1. zum 2. Praktikum) finden sich nur bei ausgewählten Bereichen:**
 - **FK: Vermittlung von Lernstrategien, Gestaltung und Methoden des Unterrichts, Zusammenarbeit in der Schule, Selbstorganisation, Fachdidaktische Gesichtspunkte**
 - **SMK: Selbständigkeit, Flexibilität, Arbeitstechnik**
- **Substantielle Interaktionen (Steigerung im Studierenden- stärker als im Mentorenrteil) bei:**
 - **FK: Leistungsmessung, Fachdidaktische Gesichtspunkte**

Fragen der Studie 4

Prädiktion der Ausprägungen der Fachkompetenzen zum Ende der Praxisanteile des ersten Studienabschnitts

Ist Prädiktion derjenigen Fachkompetenzen, die nach Expertensicht erfolgreiches Lehrerhandeln konstituieren, bereits durch zu Studienbeginn erhobene „weiche“ Maße

- Motive zur Aufnahme eines Lehramtsstudiums
- selbst zugeschriebene Stärken und Schwächen und
- Personale Kompetenzen

möglich?

Ergebnisse Studie 4: Prädiktion

Kriterien sind die Fachkompetenzen (revidierte Oser-Skalen) am Ende des
2. Praktikums

Prädiktoren sind

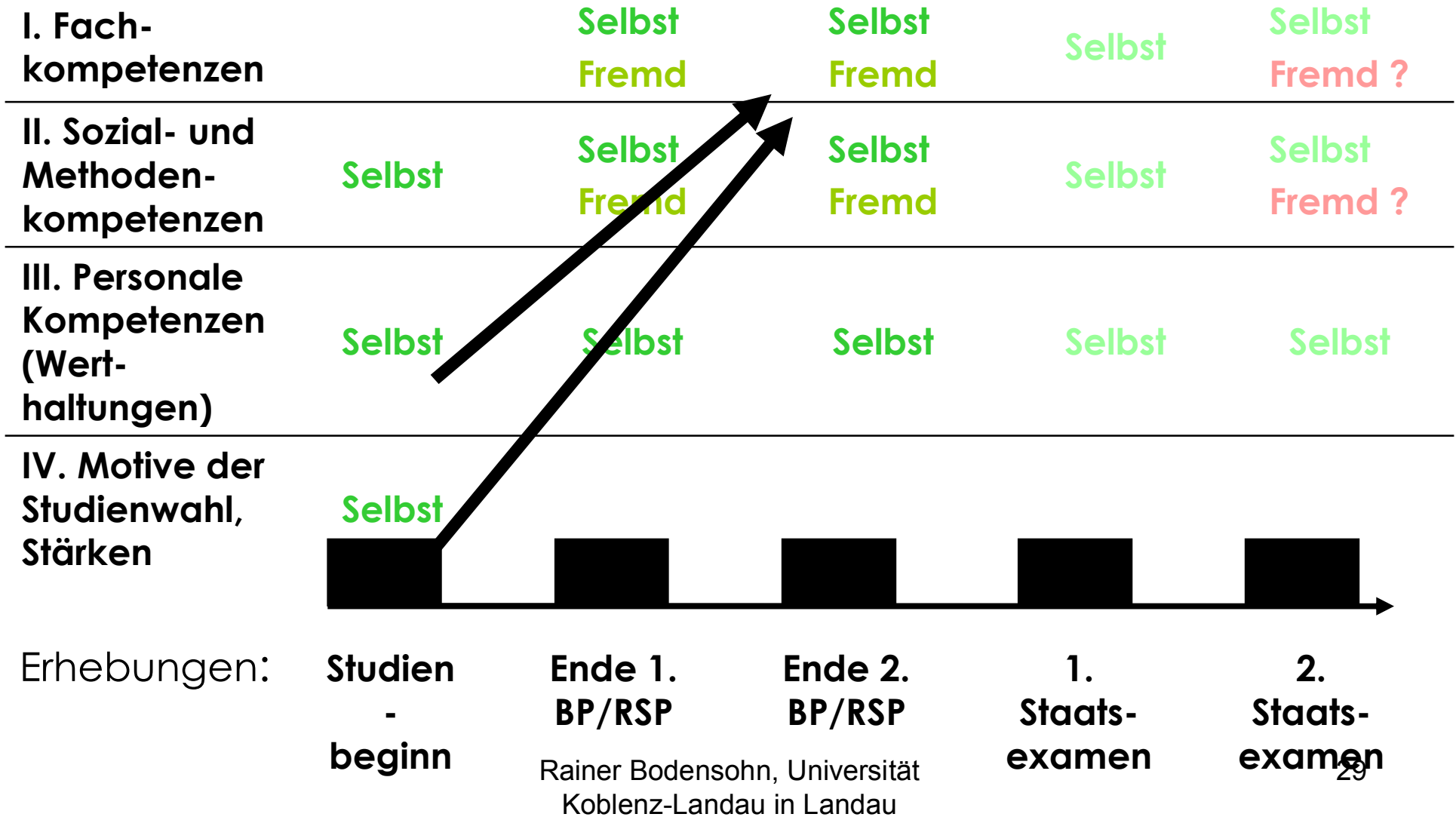
- Personale Kompetenzen (Werthaltungen)
(Hilfsbereitschaft / Einfühlsamkeit, Gelassenheit,
Pflichtbewusstsein, Freiheitsliebe, Erfolgsorientierung,
Neugier)
- Motive zur Aufnahme eines Lehramtsstudiums
(Kompaktheit des Studiums,
selbst zugeschriebene Fähigkeit zum Umgang mit Kindern,
günstige Rahmenbedingungen des Lehrerberufs)
- Selbst berichtete Stärken und Schwächen
(Beharrlichkeit, verbale Fähigkeit, Führungsfähigkeit,
Kooperationsfähigkeit)

zu Studienbeginn

Methode: Schrittweise Regression

Ergebnisse Studie 4: Prädiktion

- Veranschaulichung -



Ergebnisse Studie 4: Prädiktion Fachkompetenzen erfolgreichen Lehrerhandelns

Prädiktion der Selbstbewertungen (1/3)

	N	sign. Prädiktoren	adj. kum. R ²	stand. Beta
Lehrer-Schüler-Beziehung	375	Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,099	0,272
		PK: Gelassenheit	0,145	0,214
Schüler unterstützende Beobachtung und Diagnose	318	Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,080	0,241
		PK: Gelassenheit	0,125	0,225
Bewältigung von Disziplinproblemen und Schülerrisiken	166	PK: Gelassenheit	0,041	0,181
		Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,066	0,167
Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten	129	Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,093	0,313
Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten	331	Stärke: Führungsfähigkeit	0,091	0,250
		PK: Neugier	0,114	0,169

Ergebnisse Studie 4: Prädiktion Fachkompetenzen erfolgreichen Lehrerhandelns

Prädiktion der Selbstbewertungen (2/3)

	N	sign. Prädiktoren	adj. kum. R ²	stand. Beta
Gestaltung und Methoden des Unterrichts	348	PK: Neugier	0,062	0,168
		PK: Hilfsbereitschaft	0,083	0,144
		Mot: Gute Rahmenbedingungen	0,092	-0,116
		Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,100	0,108
Leistungsmessung	223	PK: Erfolgsorientierung Stärke:	0,057	0,203
		Führungsfähigkeit	0,071	0,141
Medien des Unterrichts	353	PK: Neugier	0,040	0,135
		PK: Gelassenheit	0,055	0,124
		Stärke: Kooperationsfähigkeit	0,064	0,110
Zusammenarbeit in der Schule	250	PK: Neugier	0,045	0,220

Ergebnisse Studie 4: Prädiktion Fachkompetenzen erfolgreichen Lehrerhandelns
Prädiktion der Selbstbewertungen (3/3)

	N	sign. Prädiktoren	adj. kum. R ²	stand. Beta
Selbstorganisationskompetenz	248	PK: Neugier	0,106	0,263
		Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,136	0,193
Fachdidaktische Gesichtspunkte	298	PK: Neugier	0,056	0,243
Allg. did. Gesichtspunkte: Unterrichtsplanung	373	PK: Neugier	0,066	0,180
		PK: Hilfsbereitschaft / Einfühlsamkeit	0,092	0,144
		Stärke: Kooperationsfkt.	0,102	0,121
Allg. did. Gesichtspunkte: Unterrichtsdurchführung	371	PK: Neugier	0,079	0,181
		PK: Hilfsbereitschaft / Einfühlsamkeit	0,106	0,174
		Stärke: Führungsfkt.	0,119	0,121

Ergebnisse Studie 4: Prädiktion der Fremdbewertungen

Prädiktion der Fremdbewertungen

	N	sign. Prädiktoren	adj. kum. R ²	stand. Beta
Lehrer-Schüler-Beziehung	276	PK: Hilfsbereitschaft / Einfühlsamkeit	0,023	0,152
Bewältigung von Disziplinproblemen	239	Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,016	0,141
Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten	206	Mot: Günstige Rahmenbedingungen	0,019	-0,155
Vermittlung von Lernstrategien	254	Mot: Kompaktheit des Studiums	0,020	-0,156
Leistungsmessung	173	Stärke: Beharrlichkeit	0,032	-0,195
Medien des Unterrichts	263	PK: Gelassenheit	0,012	0,124
Unterrichtsplanung	275	PK: Gelassenheit	0,011	0,121

...bei allen anderen fremdbewerteten Kompetenzbereichen ist keine Prädiktion möglich

- Zusammenfassung -

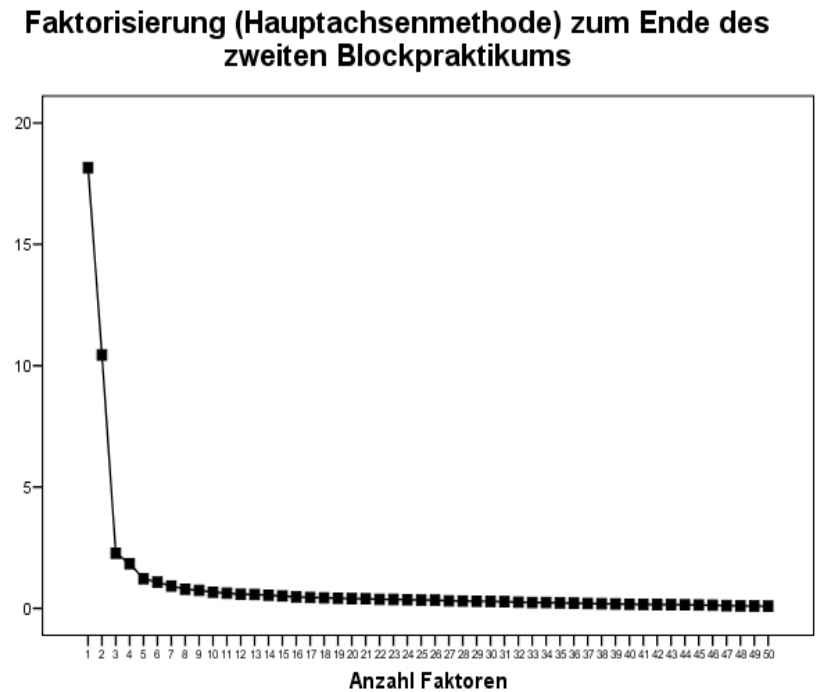
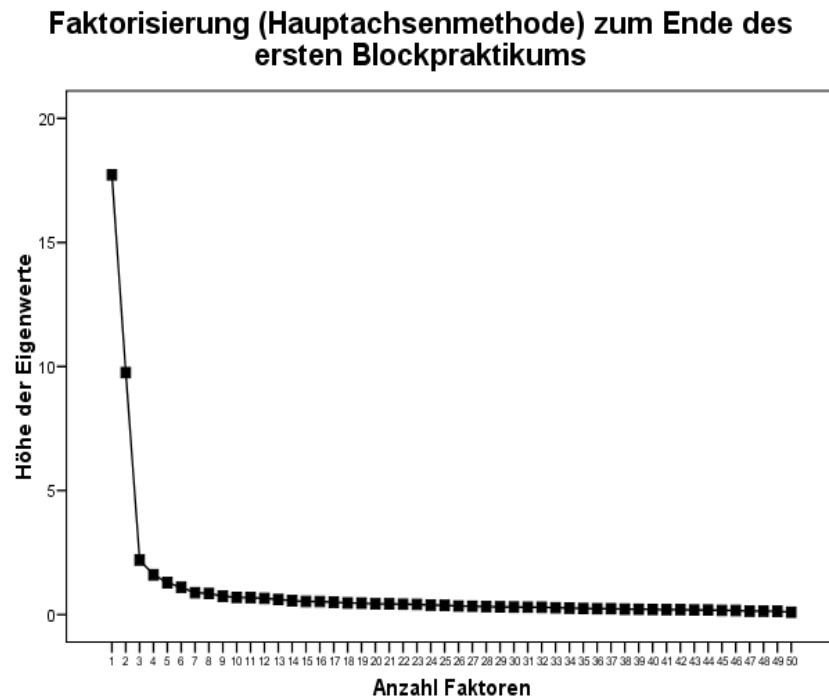
- **Die Prädiktion der Selbstbewertung gelingt –in gewissem Rahmen- gut, massgebliche Prädiktoren sind:**
 - **Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen**
 - **PK: Neugier, Gelassenheit, Einfühlsamkeit**
 - **Stärken: Kooperations- und Führungsfähigkeit**
- **Die Prädiktion der Fremdbewertung gelingt nicht:**
 - **Nur bei einigen Bereichen überhaupt Signifikanzen**
 - **Durchgehend schwache Effekte**
 - **Teils fragwürdige Interpretierbarkeit**

Ergebnisse Studie 4: Modellprüfung

- **Fragestellung: Lässt sich die theoretische Einteilung in (Osersche) Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen empirisch stützen?**
 - Schritt 1: Innerhalb eines Messzeitpunkts sollten sich (unter Einbezug von Mentoren- und Selbstbeurteilung) die drei Kompetenzbereich sowohl in explorativen als auch konfirmatorischen Faktorenanalysen abbilden
 - Schritt 2: In der längsschnittlichen Betrachtung sollten die Ausprägungen der Kompetenzklassen eine gewisse Zeitstabilität aufweisen, dabei sollten sich Selbst- und Mentorenbeurteilung gegenseitig beeinflussen (Cross-Lag-Design)

Ergebnisse Studie 4: Modellprüfung

- Schritt 1: Ergebnisse der explorativen Faktorenanalysen über jeweils Selbst- und Fremdbeurteilungen (FK, SK, MK) zu den beiden Messzeitpunkten
- Darstellung der Eigenwertverläufe (Scree-Plot)



Ergebnisse Studie 4: Modellprüfung

Interpretation der Ergebnisse der explorativen Faktorenanalysen

In beiden Fällen:

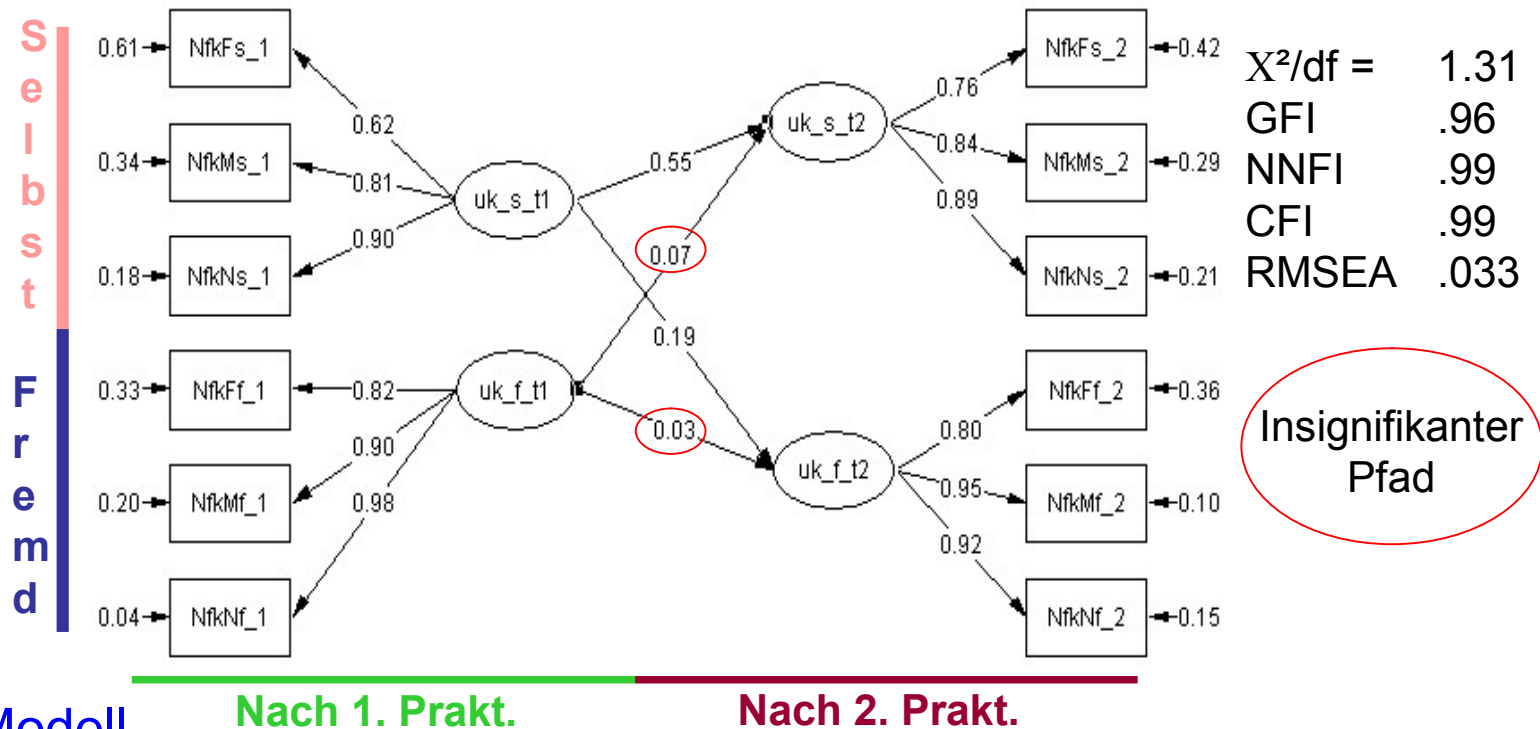
- Klare Zwei-Faktoren-Struktur
- Erster Faktor: Alle Fremdurteile (FK, SK, MK zusammen)
- Zweiter Faktor: Alle Selbsturteile

Ergebnisse sind erwartungskonträr!

- Es gibt jeweils innerhalb der Fremd- und der Selbstbeurteilung einen Generalfaktor, der alle Kompetenzen umfasst
- Selbst- und Fremdurteil sind weitgehend unkorreliert
- In Termini der MTMM-Analyse:
Viel Methodenvarianz, wenig Konstruktvarianz
- Versuche, die hypothetischen Strukturen konfirmatorisch (CFA) zu modellieren, scheitern

Ergebnisse Studie 4: Modellprüfung

- Längsschnittliche Modellierung eines Teilbereichs: „Unterrichtskompetenz“ als latente Variable



- „Gutes“ Modell
- Selbsteinschätzung im 1. Praktikum besitzt prädiktiven Gehalt
- Aber: Fremdbeurteilung zum Ende des 1. Praktikums ist irrelevant für die Kompetenzeinschätzungen im 2. Praktikum

Ergebnisse Studie 4: Modellprüfung - Zusammenfassung -

- **Die theoretisch fundierte Binnenstruktur (Differenzierung der Kompetenzdimensionen FK, SK und MK) bildet sich empirisch nicht eindeutig ab**
 - Insbesondere bei simultanem Einbezug von Selbst- und Fremdbeschreibungen zeigt sich, dass die Beobachtungsmodalitäten (s/f) kohärenter sind als die Inhaltsbereiche
 - Der Selbst- und Fremdwahrnehmung scheint jeweils ein Generalfaktor zugrunde zu liegen, Selbst- und Fremdwahrnehmung haben wenig gemeinsame Varianz
- **Die längsschnittliche Modellierung des Kernbereichs „Unterrichtskompetenz gelingt gut:**
 - Das Selbsturteil im ersten Praktikum kann Anteile an der Selbst- und der Fremdwahrnehmung im zweiten Praktikum erklären
 - Personale Kompetenzen und selbsteingeschätzte Fähigkeiten haben substantiellen Einfluss auf die Kompetenzausprägung im Verlauf der Ausbildung
 - Die Fremdeinschätzung im ersten Praktikum steht nicht im Einklang mit anderen Komponenten des Modells

Ergebnisse Studien 2 - 4 im Überblick:

- Ousersche Kompetenzen in der Praxis (Wichtigkeiten, Relevanzen):
 - Der überwiegende Teil der Ouserschen Standards kann für die Evaluation der Praktika verwendet werden,
 - Auf der Basis dieser Ergebnisse wurde das Instrument revidiert
- Entwicklung der Kompetenzen im Längsschnitt:
 - Bei ausgewählten Kompetenzbereichen kommt es zu einer substantiellen Verbesserung zwischen erstem und zweitem Praktikum
 - Bei einigen Bereichen ist dies nur in der Selbstwahrnehmung der Fall
- Prädiktion der Kompetenzen im 2. Praktikum durch Selbsteinschätzungen zu Studienbeginn:
 - Insb. die Selbstwahrnehmung kann durch Größen wie intrinsische Motivation, Neugier und Gelassenheit prädiziert werden
- Prüfung der Kompetenzmodelle:
 - Kompetenzbereiche bilden sich empirisch nicht gut ab
 - Fremd- und Selbstwahrnehmung sind jeweils sehr kohärent, voneinander jedoch weitgehend unabhängig
 - Für einen Teilbereich („Unterrichtskompetenz“) gelingt die längsschnittliche Modellierung gut, auch hier ist die Selbstauskunft zu Studienbeginn von vorhersagender Bedeutung

Ausblick: Standard basierte Evaluation, Beurteilungsaspekte

Für die *Fremdeinschätzung*:

- AF= **wie wichtig** ist der Standard für den beurteilten Unterricht? (1) Sehr wichtig .. (6) völlig unwichtig
- BF = **wie häufig** handelt die / der Beurteilte nach dem beschriebenen Standard? (1) stets ... (6) gar nie
- CF= **wie schwierig ist es für mich selbst**, den Standard umzusetzen? (1) sehr einfach (6) sehr schwierig
- DF = **welchen Stellenwert** sollte der Standard in der Ausbildung der Universität haben? (1) sehr hoch ... (6) sehr gering
- EF = **wie bin ich selbst auf diesen Standard vorbereitet** (1) sehr gut ... (6) gar nicht

Für die *Selbsteinschätzung*

- AS= **wie wichtig ist der Standard für den Unterricht**, den ich durchzuführen hatte? (1) Sehr wichtig ... (6) völlig unwichtig
- BS = **Wie häufig habe ich** innerhalb des von mir durchgeführten Unterrichts den im Standard beschriebenen Sachverhalt **umgesetzt**? (1) sehr oft ... (6) nie
- CS = **Wie schwer ist es mir gefallen** den durch den Standard dargestellten Sachverhalt im Unterricht umzusetzen? (1) sehr leicht (6) sehr schwer
- DS = **Welche Bedeutung** sollte der durch den Standard beschriebene Sachverhalt innerhalb der Ausbildung der Universität einnehmen? (1) sehr große ... (6) sehr geringe
- ES = **Wie bin ich** von der Universität auf diesen Standard **vorbereitet** (1) sehr gut ... (6) gar nicht

Beispiel „Curriculare Standards der fremdsprachlichen Lehrerbildung“
 Übersicht der 9 Standardbereiche des Fremdsprachenstudiums im Lehramt,
 Wahrnehmung im Praktikum

Normative Vorlage der Experten (34 Items)	Im Praktikum wahrgenommen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Sprachwissen und Sprachkönnen 2. Anschlussfähiges Fachwissen 3. Erkenntnis- und Arbeitsmethoden des Faches 4. Anschlussfähiges fachdidaktisches Wissen 5. Fachliches Lernen planen und gestalten 6. Komplexität unterrichtlicher Situationen bewältigen 7. Nachhaltigkeit des Lernens fördern 8. Fachspezifische Diagnose- und Evaluationsformen kennen und nutzen 9. Entwicklung in der Rolle als Fremdsprachenlehrkraft 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fachliche Fundierung (10 Items) 2. Schüleregerechte Vermittlung der Fachinhalte (13 Items) 3. Professionelles Engagement (3 Items) 4. Sprachwissen und Sprachkönnen (2 Items)

Herzlichen Dank für Ihre große Geduld



Veröffentlichungen dazu:

- Balzer, L.; Bodensohn, R. & Frey, A.: Diagnose und Rückmeldung von Handlungskompetenzen von Studierenden im Blockpraktikum - das Projekt VERBAL. Journal für LehrerInnenbildung, 2004 (1) S. 30-36. StudienVerlag: Wien, München, Innsbruck, Bozen.
- Bodensohn, R.; Schneider, Christoph: Weiterentwicklung der Evaluationskultur Schulpraktischer Studien. Paderborn 2006. In: Hilligus, Annegret Helen; Rinkens, Hans-Peter (Hg.): Standards und Kompetenzen- neue Qualität in der Lehrerausbildung. Paderborner Beiträge zur Unterrichtsforschung und Lehrerbildung, S. 261-274. Mit einer ausführlicheren Beschreibung in: Flagmeier, Doris; Rotermund, Manfred (Hg.): Mehr Praxis in der Lehrerbildung - aber wie? Schriftenreihe der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktischer Studien, 2006 (1), S. 87 - 115.
- Bodensohn, R.; Schneider, Ch. & Jäger, R. S.: Welche Klientel entscheidet sich für ein Lehramtsstudium? Mögliche Entscheidungshilfen für eine künftige Auswahl von Lehramtsstudierenden. In: Rotermund, M.; Dörr, G. & Bodensohn, R. (Hrsg.): Bologna verändert die Lehrerbildung. Schriftenreihe der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktischer Studien (3), S. 208 - 248. Leipzig 2008: Universitätsverlag.
- Bodensohn, R. & Schneider, C.: Was nützen Praktika? Evaluation der Block-Praktika im Lehramt – Erträge und offene Fragen nach sechs Jahren. Bodensohn, R. (Hrsg.): Empirische Pädagogik, Themenheft 22 (3), S. 274 - 304.
- Bodensohn, R. & Schneider, C.: Lehrerbildung auf den Prüfstand erfordert die Sicherstellung von Qualität. In: Bodensohn, R. (Hrsg.): Empirische Pädagogik, Themenheft 22 (3), S. 430 - 459
- Bodensohn, R. & Schneider, C.: Was nützen Praktika? Evaluation der Block-Praktika im Lehramt – Erträge und offene Fragen nach sechs Jahren. Bodensohn, R. (Hrsg.): Empirische Pädagogik, Themenheft 22 (3), S. 274 - 304.
- Schneider, Ch.; Bodensohn, R.: Berufliche Handlungskompetenzen in der ersten Phase der Lehrerausbildung. Ergebnisse zur Entwicklung im Längsschnitt. In: Rotermund, M.; Dörr, G. & Bodensohn, R. (Hrsg.): Bologna verändert die Lehrerbildung. Schriftenreihe der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktischer Studien (3), S. 32 - 63. Leipzig 2008: Universitätsverlag